

In Kooperation mit

 UMWELT  
UNTERNEHMEN

 CO<sub>2</sub>B.A.U.M.

 WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
BREMEN

 NIEDERSACHSEN  
Landesministerium  
für Wirtschaft

 **WERTSCHÖPFUNG  
IM WANDEL** RENN.nord  
JAHRESKONFERENZ 2023

Herausforderungen an die  
Unternehmensentwicklung bis 2030

## Ein Tag, 130 Teilnehmende, 13 Workshops in 8 Locations – das war die RENN.nord Jahreskonferenz 2023

130 Teilnehmende aus der gesamten RENN.nord Region und aus den verschiedensten Branchen sind angereist, denn die Herausforderungen der sich verändernden Arbeitswelt betrifft uns alle: Egal ob Unternehmen, NGOs, Umweltdienste, Wissenschaft, Kultur u.v.m. Einer Begrüßung durch Martin Schulze von der [Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen](#) in Bremen folgte die Vorstellung der [RENN.nord](#) durch Konsortialführerin Cordula Wellmann.

## Keynote

Yvonne Zwick, Vorsitzende des B.A.U.M. e.V.

Als erstes Programm-Highlight brachte die Keynote "Erwartungen und Anforderungen an Unternehmen im Lichte der Agenda 2030" von Yvonne Zwick, Vorsitzende des [B.A.U.M. e.V.](#), gleich drei Fragen und passende Antworten mit:

### 1. Wie transparent werden Unternehmen in punkto Nachhaltigkeit sein müssen?

Die regulatorischen Anforderungen der Unternehmen steigen mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) massiv. Unternehmen sind zukünftig zur Berichterstattung verpflichtet und müssen Auskunft geben, ob und wie sie sich mit den Themen der nachhaltigen Entwicklung beschäftigen.

### 2. Wie schaffen Unternehmen gute und faire Arbeitsbedingungen?

Eine Politik-Agenda, die überschrieben ist mit dem Green Deal der EU-Kommission, muss sich auf kommunaler und regionaler Ebene beweisen. Wenn vor Ort erlebbar wird, dass Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsstrategien für gute Arbeitsplätze sorgen, für starke und stabile Infrastrukturen, spiegelt sich das auch in den Steuereinnahmen wider. So können öffentliches Gemeinwesen und öffentliche Infrastruktur finanziert werden. Auch ein „lebenslanges Lernen“ gehört dazu.

### 3. Wie können Unternehmen ihre Umweltbelastung reduzieren?

Wir stehen an der Schwelle, das nachhaltige Wirtschaften Realität werden kann. Durch ein Feuerwerk durch Regulierungsinitiativen seitens der EU, aber auch seitens der Bundesregierung. Wie können wir den Regulierungsrahmen für die Unternehmen so weiterentwickeln, damit konsequenter Klimaschutz, produktiver Naturschutz, gute Arbeitsplätze geschaffen werden und Wohlstand in allen Regionen ankommt? Wir brauchen Naturpositivität: Investieren in Biodiversität und in Naturschutz auch in bzw. von den Unternehmen.





## Workshops

Im Anschluss teilten sich die Teilnehmenden auf die Workshopsessions auf, die am Vormittag und Nachmittag verteilt in der Bremer Innenstadt stattfanden. Parallel wurden so in 8 Workshopsessions am Vormittag und 7 Sessions am Nachmittag vielfältige Themen rund um das Oberthema Wertschöpfung im Wandel bearbeitet.



## Themenblock 1 Gute Arbeit

Der Workshop 1 **Gute Arbeit von Morgen – Chancen durch Qualifizierung und Weiterbildung** wurde durchgeführt von Niklas Knepper (Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit) und Henning Schättler (Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen e.V.). Im Fokus stand die Fragestellung, wie sich Unternehmen den aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise Corona, aber auch Entwicklungen wie die der Digitalisierung wappnen können. Am Ende des Workshops stand fest: Wandel braucht Begeisterung, um zu gelingen. Die Beteiligung der Mitarbeitenden an Veränderungsprozessen ist hier eine wichtige Voraussetzung. Dazu werden auch neue Skills, also Schulungen für Mitarbeitende benötigt.

### Referenten

Niklas Knepper - [Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit \(NAN\)](#)

Henning Schättler - [Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen e.V.](#)





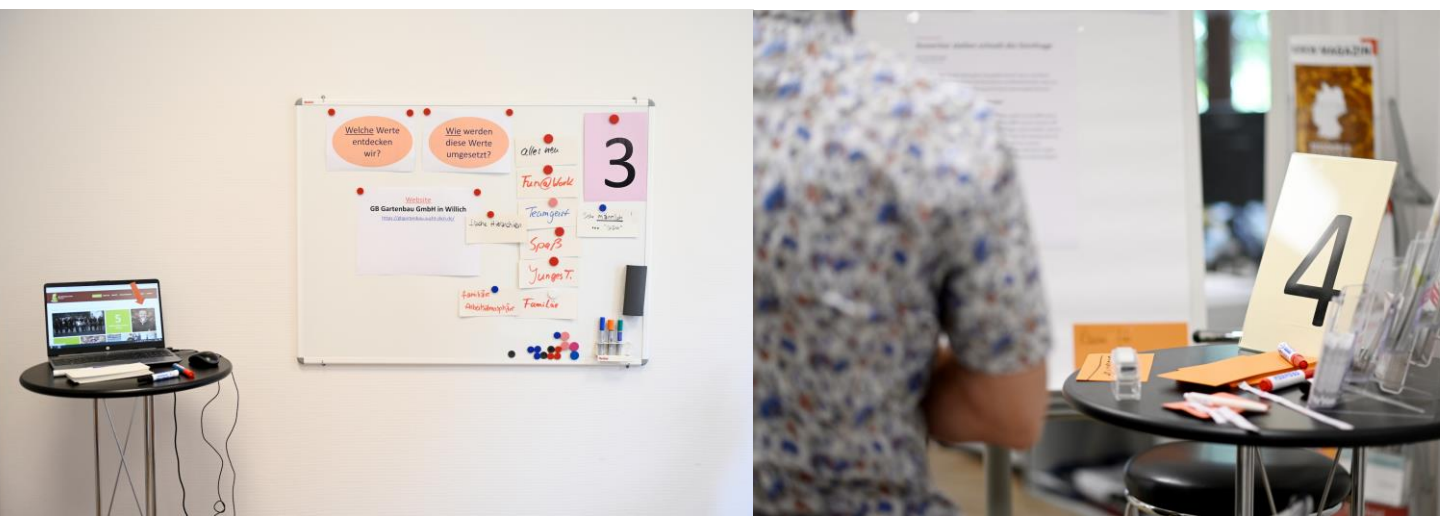
## Workshop 2 Mitarbeitende gewinnen durch wertebasierte Führung

Fachkräftemangel, Arbeit zu haben an sich ist nicht mehr das alleinige Augenmerk, Anforderungen an die Arbeit und die beim Arbeitgeber gelebten Werte haben sich gewandelt. Unternehmen, die am Arbeitsmarkt bestehen wollen, sollten ein gemeinsames Wertekonzept unter Einbeziehung aller MA/ Hierarchieebenen entwickeln, auch potentielle Generationenkonflikte berücksichtigen, im besten Falle auflösen oder zumindest ein gegenseitiges Verständnis erarbeiten. Ziel könnte sein, den Austausch über Branchen, Generationen und Hierarchieebenen zu intensivieren (Stichwort Sichtwechsel, Empathie und Einbringen der AN-Perspektive). Dabei wird dem „Zuhören ohne Werten“ ein hoher Stellenwert beigemessen.

Eine aktuelle Entwicklung, die im ebenfalls Blick behalten werden sollte, ist das sog. „Work-live-blending“, d.h. die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwinden zunehmend. Inwieweit ist es zulässig Arbeit und Freizeit zu „entgrenzen“ bzw. zu trennen? Wie kann eine Führungskraft Mitarbeitende einbinden, ohne dass sie ihre individuellen Grenzen überschreiten? Wünschenswert wären Führungskräfte, die den einzelnen mit seinen individuellen Fähigkeiten und Kräften im Blick behalten. Aber auch der/ die Arbeitnehmer:innen können für sich hinterfragen: Welche Tätigkeiten geben mir Energie, welche rauben mir Energie?

## Referentinnen

Sonya Dase & Isabel Wolf – [Servicestelle Digital am Arbeitsplatz c/o RKW Bremen](#)



Vor dem Hintergrund einer sich verändernden Wirtschaftswelt und damit einhergehend einer sich verändernden Arbeitswelt stellte Hanna Ehlert vom Social Impact Lab Bremen im Workshop 3 die Frage **Was ist Arbeit wert?** Gehalt ist nach wie vor ein Tabuthema in unserer Gesellschaft, dabei ist nicht zuletzt Transparenz der Gehaltsstruktur wichtig für das Empfinden gerechter Entlohnung. Wie hängen Motivation & Gehalt zusammen? Was motiviert und was demotiviert? Wie wird gerecht entlohnt? Was macht das mit uns? Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in verschiedene Entlohnungskonzepte, die in der Praxis schon gelebt werden, zum Teil auch die der anderen Teilnehmenden. Es wurde lebhaft diskutiert, welche Bedürfnisse der Motivation zugrunde liegen und was intrinsische Motivation fördern oder hemmen kann. Abschließend wurden alternative Arbeits- und Entlohnungsmodelle vorgestellt und besprochen.

**Referentin:** Hanna Ehlert, [Social Impact Lab Bremen](#), freie Organisationsentwicklerin (v.a. für soziale Organisationen)

---

Workshop 4, **Räume in denen wir arbeiten wollen.** In welchen Räumen arbeiten wir? Koralle e.V hat ein Format entwickelt, mit dem kreativ die Nutzung von Räumen für Arbeitsprozesse erfasst und dann neu gedacht werden kann. Dabei darf der Begriff Raum auch sehr weit definiert werden. Beispielsweise als Zustand, Zeit oder Gefühl. Die Krise hat uns fit gemacht, Bürotätigkeiten finden an unterschiedlichsten Orten und Zeiten statt. In der Küche, dem Garten, auf dem Friedhof, im Cafe und im Zug. Und manchmal im Büro. Wir sitzen, stehen, laufen und bewegen uns durchs ganze Land. Ergebnis: Räume können mehr sein, man kann sie neu denken. Wie wäre es mit einem rollenden Coworking Space im ICE von München nach Hamburg. Mit schnellem Internet, inspirierender Atmosphäre und guten Gesprächen. Die kreative Methodik ist auf verschiedene Fragestellungen/Herausforderungen anwendbar.

**Referent:** Anselm Stählin - [koralle](#)

---

**Moderne, Innovative Arbeitszeiten als Weg zur Work-Life-Balance und Fachkräftesicherung?!** lautete der Titel des Workshops 5, durchgeführt von Rena Fehre, Servicestelle Beruf und Familie beim RKW Bremen. Immer mehr Modelle der Arbeitszeitgestaltung verbreiten sich in der Arbeitswelt. Im Workshop konnte festgestellt werden, dass es hier keine Musterlösung für alle geben kann, vielmehr müssen Experimentierräume geschaffen werden, um Dinge auszuprobieren, zu verwerfen oder abzuwandeln. Sobald die Akzeptanz für unterschiedliche Bedürfnisse gegeben ist, sowie der Mut, Neues auszuprobieren, können innovative Arbeitszeiten einen Beitrag zur gesunden Work-Life-Balance beitragen. Durch Erfahrungsaustausch und mehr Praxisbeispiele kann es Unternehmen vereinfacht werden, sich dem Thema zu nähern.

**Referentin:** Rena Fehre – [Servicestelle Beruf und Familie c/o RKW Bremen](#)



## Themenblock 2: Transparenz und Verantwortung von Unternehmen

Gemeinsam mit Referentin und CSR-Expertin Birte Freudenreich stellte sich die Gruppe des Workshops Nr. 6 der Frage, **inwiefern die Nachhaltigkeitsberichterstattung Unternehmen nützen kann** und welche Rolle die neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie der Deutsche Nachhaltigkeitskodex dabei spielen. Die CSRD wird kommen und verpflichtet aufgrund der neuen Kriterien mehr Unternehmen zum Nachhaltigkeitsbericht. Auch kleinere Unternehmen erleben mehr Berichtsdruck durch Ihre Stakeholder. Voraussichtlich ab August 2023 wird die EU-Kommission den Standard verabschieden. Es fehlt eine Datenbank und damit die Vergleichbarkeit von Unternehmen anhand spezifischer Nachhaltigkeitskriterien. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex kann als Berichtsrahmen zur Vorbereitung für die CSRD dienen. Eine freiwillige DNK-Erklärung ermöglicht einen guten Einstieg in den Prozess zur Berichtserstellung. Generell gilt: Nachhaltigkeit sollte als Leitbild im Unternehmen und die Nachhaltigkeitsstrategie in die Markenstrategie integriert sein.

### Referentin

Birte Freudenreich – Leiterin des [DNK Projektbüros](#) bei der imug Beratungsgesellschaft





“Greenwashing lohnt sich nicht” - denn auf Unternehmen kommt schon bald eine neue EU-Direktive zu, die die Konsument:innenrechte stärken soll und den vielen Formen des Greenwashings ein Ende bereiten könnte. Im Workshop 7 **Green Claims: Nachhaltigkeitskommunikation zwischen Greenwashing und Greenhushing** von Svenja Kiesel (Weber Shandwick) schlüpfen die Teilnehmenden abwechselnd in die Rolle des Produktmarketings, der Konsument:innen und der kritischen Journalist:innen. Mitgebrachte Produkte wie ein besonders umweltfreundlicher Klebestift, eine korallenfreundliche Sonnencreme oder die klimaneutrale Baby-Nahrung wurden auf ihre Umweltversprechen untersucht und kritisch hinterfragt. Nach dieser Übung war klar: Viele momentan benutzte Formulierungen können ohne entsprechende Nachweise bald nicht mehr genutzt werden.

### Referentin

Svenja Kiesel – [Weber Shandwick](#)





„Die Gemeinwohlökonomie als zukunftsfähiges Wirtschaftssystem kann als Spiegel einer ethischen Wirtschaftsform gelten“, referiert Michael Pelzl in seiner engagierten Einführung in die GWÖ-Bilanz mit viel Herzblut. Der Workshop 8 **Die Gemeinwohl-Bilanz: Ein Instrument zur nachhaltigen Organisationsentwicklung** thematisierte das Instrument der Gemeinwohl-Matrix und der Gemeinwohl-Bilanz und die Erstellung der jeweiligen Hilfsmittel. Der Workshop bot eine gelungene Mischung aus anschaulichem Input, Praxisbezug und selbstreflektierenden Arbeitssequenzen. Dabei ist der Austausch zwischen den Teilnehmenden ergänzt durch die inspirierenden Hinweise und Erläuterungen der beiden Referierenden besonders wertvoll.

### Referent:innen

Carmen Hirschbach & Michael Pelzl - [Gemeinwohlökonomie Bremen](#)

---

Den **Weg zur ökologischen Nachhaltigkeit – von der Nachhaltigkeitsstrategie hin zu mehr Ressourceneffizienz** beleuchtete Wilko Brahms vom Enterprise Europe Network (EEN) im Workshop 9. Unternehmen werden durch Berichtspflichten sowie durch die Öffentlichkeit zu einer ökologischen Wirtschaftsweise verpflichtet. Verantwortung für das unternehmerische Handeln zu übernehmen ist wichtig. Hierfür braucht es gute Strategien, um die Lücke zwischen Ist- und Soll-Zustand erreichen zu können. Zudem muss die Politik agieren, sodass die Unternehmen Planungssicherheit haben. Anhand von Praxisbeispielen und anwendungsnahen Methodiken konnten die Teilnehmenden des Workshops Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten kennenlernen, um diese direkt auf Ihr Unternehmen zu übertragen. Der Austausch unter den Teilnehmenden im Workshop hat die unterschiedlichen Herangehensweisen und Unsicherheiten verdeutlicht. Der Wunsch nach mehr Vernetzung zwischen Unternehmen für einen besseren Erfahrungsaustausch gibt Anknüpfungspunkte für zukünftige Formate.

### Referent

Wilko Brahms - [Enterprise Europe Network \(EEN\)](#) c/o RKW Bremen





Wie kann die Diversität der Gesellschaft in Organisationen widerspiegelt werden? Diese Frage stellte sich die Gruppe des Workshops 10, durchgeführt von Aretta Mbaruk und Jens Tanneberg vom Arbeit und Leben Bremen e.V. Unter dem Titel **Diversitätsorientierung als Fokus werteorientierter Organisationsentwicklung** wurde im Workshop zunächst festgestellt, dass es generell wenig Kenntnisse über Recht, Beschwerdestellen, und gesetzliche Vorgaben gibt, Gleichberechtigung einzufordern. Dazu kommt, dass das Thema Vielfalt Auseinandersetzung braucht, eigene Verantwortung und Management mit guten Prozessen und es daher nicht trivial ist. Klar ist also: Es gibt noch viel zu tun und weitere Sensibilisierung ist wichtig, um das Thema Diversität erfolgreich im Unternehmen zu verankern.

#### Referent:innen

Aretta Mbaruk & Jens Tanneberg – [Arbeit und Leben Bremen e.V.](#)



## Themenblock 3: Umwelt und Klimaschutz

Um den gesellschaftlichen ökologischen Herausforderungen angemessen zu begegnen, kann die Kreislaufwirtschaft eine Wirtschaftsform sein mit Ressourcenmangel und Reduktion des ökologischen Fußabdruckes umzugehen. Die Gruppe des Workshops 11 **Circular Economy - so komplex, dass einem ganz schwindelig wird, oder?** hat in 3 Kleingruppen den Ansatz „Circularity Assessment“ angewendet, um Kreislaufwirtschaft im Unternehmen einzuführen. Daraus ging hervor, dass Kreislaufwirtschaft viel mehr als nur Recycling beinhaltet und wir dringend eine andere Art zu Wirtschaften brauchen, als das „lineare“ Geschäftsmodell. Mit dem „Circularity Assessment“ können die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Organisationen weiterarbeiten und die Herausforderungen im eigenen Unternehmen angehen.

### Referentin

Janka Eckert – [Sustainable Crowd](#)

Der Schutz der Biodiversität gestaltet sich als ein der wichtigsten Herausforderungen der heutigen Gesellschaft. Daher ist klar, auch Unternehmen können sich ihrer Verantwortung nicht mehr entziehen, sondern sind aufgefordert, das Thema ernst zu nehmen. Mit dem Input von Rainer Kant vom B.A.U.M. e.V. zu den Anforderungen an Unternehmen in Form von Berichtspflichten hin zu Lösungen und konkreten Angeboten, wie einem Biodiversitätscheck oder dem Check zu entwaldungsfreien Lieferketten wurden erste Schritte aufgezeigt, das Thema Biodiversität im Unternehmen systematisch anzugehen. Moderiert und ergänzt wurde der Workshop 12 **Biodiversität im Unternehmen: Möglichkeiten nutzen und Herausforderungen überwinden** durch Karina Korfhage von der Kommunikationsagentur *ecolo* und Torsten Stadler von der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen.

### Referent:innen

Karina Korfhage – [ecolo](#); Rainer Kant - [B.A.U.M. e.V.](#); Torsten Stadler – [Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen](#)



Der etwas andere Workshop 14 im **Klima Bau Zentrum** von Harald Klussmeier und Astrid Stehmeier von der Klimaschutzagentur **energiekonsens** beinhaltete eine Führung durch die Ausstellung zu nachhaltigem Bauen, Sanieren und Heizen sowie durch die Ausstellung „senk mit“. Denn klar ist, wie wir bauen und leben spielt eine zentrale Rolle, wenn es um die Bekämpfung des Klimawandels geht. Im Klimabauzentrum kann man sich u.a. über Dämmung, nachhaltige Stromerzeugung durch Solarenergie oder Heizsysteme informieren und vom Energiekonsensteam zu Förderung und Umsetzung beraten lassen. Die Ausstellung „senk mit“ gibt Informationen und Alltagstipps zum CO2-Sparen (u.a. in den Themenbereichen Stromsparen, Heizenergie sparen, Tourismus, Mobilität, Konsum und Reparatur). Außerdem finden im Klimabauzentrum regelmäßig Veranstaltungen statt, die gerne besucht werden dürfen: <https://klimabauzentrum.de/veranstaltungen>. In einigen anderen Bundesländern gibt es ebenfalls Zentren, in denen sich Bürger\*innen und Unternehmen über nachhaltiges Bauen informieren können (z.B. in Niedersachsen: <https://www.nznb.de/de>)

### Referent:innen

Harald Klussmeier und Astrid Stehmeier – [energiekonsens](https://www.energiekonsens.de)

---

Wir freuen uns, dass Sie diesen schönen Tag mit uns verbracht haben und hoffen, dass Sie neben neuen Informationen und Inspirationen auch neue Kontakte mitgenommen haben!

Ihr RENN.nord Team





## RENN.nord Angebote

[Flexibles Dialogformat - Tisch 17](#)

[Broschüre: Die Sustainable Development Goals für und durch KMU](#)

[RENN.nord Website](#)

[RENN.nord Kontakte in den Bundesländern](#)

[Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit](#)

Fotocredits: RENN.nord

Fotografen: Selina Verborg, Caroline Bartels, Svenja Puls

IN KOOPERATION MIT



EIN NETZWERK DES

